

An die Gemeindeverwaltung von Bruneck
An das Landesdenkmalamt
An das Amt für Landschaftsschutz
An das Amt für Landschaftsökologie
An die Agentur für Bevölkerungsschutz

Bruneck, 13.11.2017.

Betrifft: Stellungnahme zum geplanten Wildwasserpark in St. Georgen/Bruneck

Sehr geehrte Verwaltungen,

im Unterlauf der Ahr bei St. Georgen gibt es den sogenannten **Überschlag (Altes Wehr und Wiere)**. Es handelt sich dabei um eine kleine Flusssperre, bei der die Wasserkraft über Jahrhunderte hindurch genutzt wurde, um eine Mühle, eine Schmiede, ein Sägewerk, u.a.m. zu betreiben. Folglich ist das heute bestehende Bauwerk eigentlich ein kleines historisches **Industriedenkmal**. Aber wie lange noch?

Seit längerem wird nämlich an einem **Wildwasserpark** geplant, der die dortige Situation gänzlich verändern würde. War bei den ersten Projekten der „**Überschlag**“ noch unbeschadet geblieben, so wird letzthin offensichtlich an eine Lösung gedacht, welche **dieses Bauwerk eliminiert** und zudem die **gesamte Ahr flussaufwärts** auf einer längeren Strecke mit einem Gefälle versieht, das einen **Umbau des Flussbettes und folglich auch der Ufer und der landschaftlich und ökologisch wertvollen bewachsenen Böschungen** notwendig macht, um die nötige Strömung zu erhalten. Außerdem sind eine **Zufahrtsstraße zum Einstieg** notwendig, aber auch zu den Servicebauten, wo es zudem noch viele weitere Parkplätze brauchen würde. Wie die **eigenartig viel Platz beanspruchenden Planungen** vermuten lassen, wird es für die Besetzung der notwendigen Grundstücke irgendwelche **Tauschgeschäfte** geben (müssen), wo weitere **Spekulationskubaturen** hier oder anderswo entstehen könnten, damit das Vorhaben überhaupt finanziert werden kann. Dagegen möchten wir uns einsetzen.

Die Aufnahmen im Anhang zeigen das betroffene Gebiet. Nachdem in diesem Bereich auch die **Umfahrungsstraße von St. Georgen** kommen soll, stellt sich außerdem die Frage, wie man die Querung der Ahr und der Alten Straße (Radweg nach Gais) lösen will.

Wir sind jedenfalls für den **Erhalt des historischen Überschlags samt Rechen** und absolut **gegen die bauliche Veränderung und die Nutzung des oberen Bachlaufes und der angrenzenden Landschaft**, welche übrigens sogar als **Landschaftsschutzzone** ausgewiesen ist.

Wir bitten Sie um eine Stellungnahme und um die Unterstützung unseres Anliegen.

Mit freundlichen Grüßen

Heimatpflegeverband Südtirol - Bezirk Pustertal

Claudia Plaikner, Klaus Graber, Walter Harpf, Albert Willeit, Michael Burger

Kuratorium für technische Kulturgüter

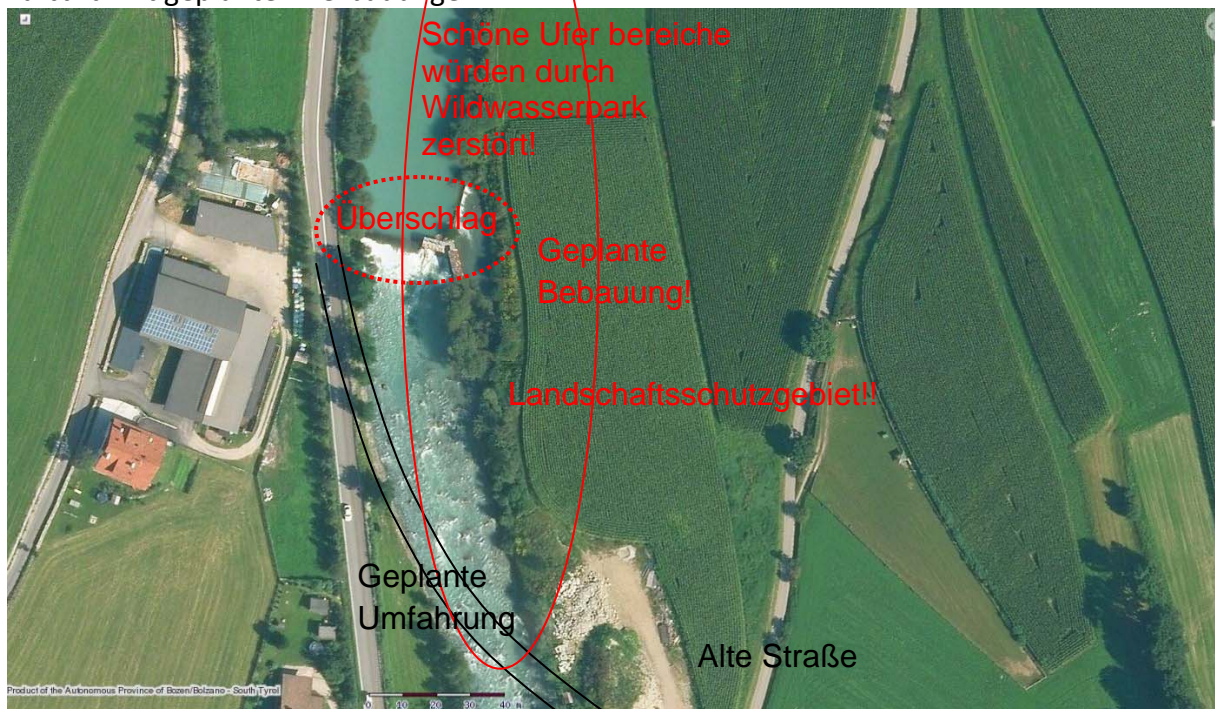
Wittfrieda Mitterer

Anlage: Fotos

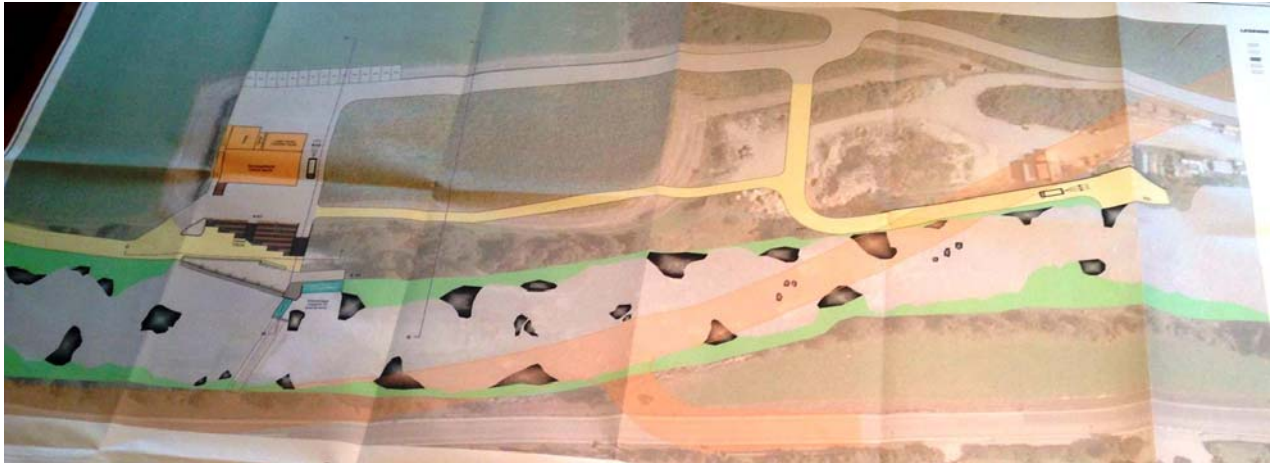


Überschlag/Wiere – bereits im 15. Jht. als „Würkanal“ erwähnt

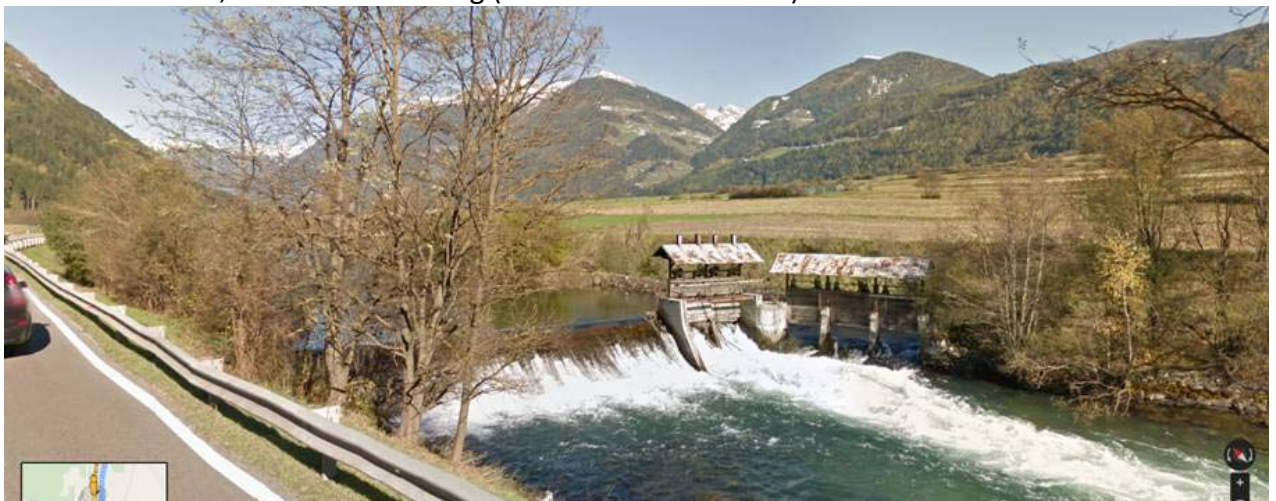
Luftbild mit geplanten Verbauungen



Verschiedene Planungen des Wildwasserparks (aus Facebook)



Ahrntaler Straße, Ahr mit Überschlag (Altes Wehr und Wiere)



Auszug aus dem St. Georgener Dorfbuch

Bald aber wurde die Ahr durch verschiedene Nutzungsmöglichkeiten zu einem wichtigen wirtschaftlichen Entwicklungsfaktor des Dorfes. Diese Funktion hat sie teilweise bis in das 20. Jahrhundert beibehalten. So wurde in St. Georgen sehr früh die Wasserkraft der Ahr ausgenutzt. Aus einer Schenkungsurkunde aus dem Jahre 1143 geht hervor, daß bereits zu jener Zeit auf dem Standort der heutigen Isolar Glas AG eine Mühle stand. Der Würkanal allgemein bekannt als die „Wiere“, wird im Jahr 1447 in einer Verkaufsurkunde erstmals erwähnt. Verkauft wurde damals das Baurecht auf dem Standort der alten Mühle und der „Würkanal“. Es ist anzunehmen, daß der Kanal sehr viel früher angelegt worden ist. Mit Sicherheit hat es sich um eine größere Mühle gehandelt, die allem Anschein nach das Korn des gesamten Bezirks gemahlen haben muß.

Aus einer Aufzeichnung aus dem Jahre 1443 geht weiters hervor, daß neben einer Mühle mit 4 Gängen (4 Mühlsteinen) auf demselben Ort auch noch ein Stampf und ein Sägewerk gestanden ist. Während die Mühle und der Stampf im Laufe der Zeit, vor allem durch das Aufkommen der kleinen, höfigenen Mühlen, ihre Bedeutung verloren haben, blieb das Sägewerk bis zum Ankauf und Umbau durch die Fa. Franzelin zu Beginn dieses Jahrhunderts erhalten.

In der Nähe der Mühle wurde später eine Schmiede erbaut, die bis Anfang dieses Jahrhunderts bestand.

Eine weitere Nutzung der Ahr von wirtschaftlicher Bedeutung war die Holzflößerei.

Im Jahre 1570 wird von einem Holzrechen in St. Georgen berichtet, von dem die „Brunecker“ das aus dem Ahrtal getriftete Holz an Land zogen. Diese Aufzeichnung verdanken wir einem Streit zwischen dem damaligen Landgericht Michelsburg und der Hauptmannschaft Bruneck über die Einhebung eines „Fürfahrgeldes“ von seiten der Michelsburger. Der Standort des Holzrechens kann mit großer Wahrscheinlichkeit etwa 150 m nördlich der heutigen Tennisplätze angegeben werden. Bis zur Verbauung der Ahr konnte man dort quer durch den Bach verlaufen.